

Römer 8

Inhalt: Das vierfache Wirken des Geistes Gottes.

Kinder Gottes, die nicht durch das Wirken des Geistes des Vaters das Leben für ihren sterblichen Leib erlangen, haben sich nicht vom Geist Gottes leiten lassen.

Römer 8:1 So gibt es nun keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind. 2 Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. 3 Denn was dem Gesetz unmöglich war (weil es durch das Fleisch geschwächt wurde), das hat Gott getan, nämlich die Sünde im Fleische verdammt, indem er seinen Sohn sandte in der Ähnlichkeit des sündlichen Fleisches und um der Sünde willen, 4 damit die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit in uns erfüllt würde, die wir nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist. 5 Denn die nach dem Fleische leben, sinnen auf das, was des Fleisches ist, die aber nach dem Geiste leben, auf das, was des Geistes ist. 6 Denn die Gesinnung des Fleisches ist Tod, die Gesinnung des Geistes aber Leben und Friede, 7 darum, weil die Gesinnung des Fleisches Feindschaft wider Gott ist; denn sie ist dem Gesetz Gottes nicht untertan, sie kann es auch nicht. 8 Die aber im Fleische sind, vermögen Gott nicht zu gefallen. 9 Ihr aber seid nicht im Fleische, sondern im Geiste, wenn anders Gottes Geist in euch wohnt; wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. 10 Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. 11 Wenn aber der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird derselbe, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt. 12 So sind wir also, ihr Brüder, dem Fleische nicht schuldig, nach dem Fleische zu leben! 13 Denn wenn ihr nach dem Fleische lebet, so müßt ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Geschäfte des Leibes tötet, so werdet ihr leben. 14 Denn alle, die sich vom Geiste Gottes leiten lassen, sind Gottes Kinder. 15 Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, in welchem wir rufen: Abba, Vater! 16 Dieser Geist gibt Zeugnis unsrem Geist, daß wir Gottes Kinder sind. 17 Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi; wenn anders wir mit ihm leiden, auf daß wir auch mit ihm verherrlicht werden. 18 Denn ich halte dafür, daß die Leiden der jetzigen Zeit nicht in Betracht kommen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. 19 Denn die gespannte Erwartung der Kreatur sehnt die Offenbarung der Kinder Gottes herbei. 20 Die Kreatur ist nämlich der Vergänglichkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung hin, 21 daß auch sie selbst, die Kreatur, befreit werden soll von der Knechtschaft der Sterblichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. 22 Denn wir wissen, daß die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt; 23 und nicht nur sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir erwarten seufzend die Sohnesstellung, die Erlösung unsres Leibes. 24 Denn auf Hoffnung hin sind wir errettet worden. Eine Hoffnung aber, die man sieht, ist keine Hoffnung; denn was einer sieht, das hofft er doch nicht mehr! 25 Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir es ab in Geduld. 26 Ebenso kommt aber auch der Geist unserer Schwachheit zu Hilfe. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; aber der Geist selbst tritt für uns ein mit unausgesprochenen Seufzern. 27 Der aber die Herzen erforscht, weiß, was des Geistes Sinn ist; denn er vertritt die Heiligen so, wie es Gott angemessen ist. 28 Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alles zum Besten mitwirkt, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind. 29 Denn welche er zuvor ersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbilde seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. 30 Welche er aber vorherbestimmt hat, die hat er auch berufen, welche er aber berufen hat, die hat er auch gerechtfertigt, welche er aber gerechtfertigt hat, die hat er auch verherrlicht. 31 Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? 32 Welcher sogar seines eigenen Sohnes nicht verschont, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken? 33 Wer will gegen die Auserwählten Gottes Anklage erheben? Gott, der sie rechtfertigt? 34 Wer will verdammen? Christus, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, der auch zur Rechten Gottes ist, der uns auch vertritt? 35 Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? 36 Wie geschrieben steht: «Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag, wir sind geachtet wie Schlachtschafe!» 37 Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat! 38 Denn ich bin überzeugt, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, 39 weder Hohes noch Tiefes, noch irgend ein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unsrem Herrn!

Zwei Seiten sind von Paulus gezeit.

Die eine Seite liegt in dem klar, was die Apostel in ihrem Zeugnis der Gemeinde übermittelt haben. Es ist das Zeugnis von dem, was nach dem Willen und Ratschluß Gottes zustande kommen soll.

Die andere Seite ist in dem gezeigt, wie die Apostel die Erfahrung der Kinder darstellen.

Wir wollen nun diese Erfahrungsseite, die die Kinder Gottes nach dem Zeugnis der Apostel darstellen sollen, im Lichte ihres Zeugnisses beachten, um daraus zu erkennen, einerseits, wie die Apostel diese Erfahrungen der Kinder Gottes zeigen, andererseits, wie sich die Erfahrungen der Kinder Gottes, teils in Übereinstimmung mit dem apostolischen Zeugnis, teils verschieden davon, ausgewirkt haben.

Das eine ist uns heute klar geworden, in was Kinder Gottes den Willen und Ratschluß Gottes völlig verwirklicht darstellen müssen. Dem gegenüber, wie der Tod als der Sünde Sold wirksam ist, muß in der Erfahrung der Kinder Gottes das Leben durch Jesus erlangt werden. Dieses Leben muß von den Kindern Gottes erlangt werden, bis der letzte Feind, der Tod, zum Schemel seiner Füße gelegt ist.

Nun müssen wir einerseits über diese Ausgestaltung des göttlichen Willens in der Erfahrung der Kinder Gottes die von den Aposteln gezeigte Auswirkung im Auge haben, um damit die bis jetzt zur Auswirkung gelangte praktische Erfahrung vergleichen zu können. Wir halten uns in unserer Betrachtung an das, wie das Wirken des heiligen Geistes in der Erfahrung der Kinder Gottes gezeigt ist. Paulus erklärt im 14. Vers, daß alle, die sich vom Geiste Gottes leiten lassen, Gottes Kinder sind. Wir müssen nach diesem Wort das beachten, wie der Geist Gottes in der Erfahrung der Kinder Gottes wirkt, und sie auf diese Weise das darstellen, was Paulus in diesem Wort sagt, daß sich ein Kind Gottes vom Geiste Gottes leiten läßt. Dieses Wort steht in Verbindung damit, daß Paulus im 9.-11. Vers erklärt:

„Ihr aber seid nicht im Fleische, sondern im Geiste, wenn anders Gottes Geist in euch wohnt; wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib tot, um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben, um der Gerechtigkeit willen. Wenn aber der Geist dessen, der Jesum von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird derselbe, der Christum von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.“

Da kommt man zu dem Schluß, daß die nach dem Fleische lebenden Kinder Gottes sterben müssen, wenn sie aber durch den Geist die Geschäfte des Leibes töten, so werden sie leben (Vers 13). Dann fügt Paulus hinzu:

„Denn alle, die sich vom Geiste Gottes leiten lassen, sind Gottes Kinder.“

So stehen diese Worte, daß Kinder Gottes vom Geiste Gottes geleitet werden, in Verbindung mit dem vorausgehenden Zeugnis. Sie stellen den Abschluß von der Erfahrung der Kinder Gottes dar, in denen der Geist Gottes wohnt und wirkt, so daß sich von diesem Boden aus, wie in der Erfahrung der Kinder Gottes der Geist Gottes wirkt, für die Kinder Gottes ergibt, daß sie durch den Geist Gottes geleitet werden. Diese Worte von der Leitung des Geistes Gottes der Kinder Gottes weisen auf das Wirken des Geistes Gottes in der Erfahrung der Kinder Gottes hin, denn die Leitung durch den Geist Gottes kann sich nur aus der Erfahrung ergeben, wie der Geist Gottes in den Kinder Gottes wirkt.

Ein Kind Gottes, das das Wirken des Geistes Gottes vom Anfang bis zum Abschluß, wie der Geist Gottes wirkt, erfährt, wird vom Geiste Gottes geleitet. Es steht unter der Leitung des Geistes Gottes. Aus diesem Grunde muß dieses Wirken des Geistes

Gottes nach dem Zeugnis der Apostel vom Anfang bis zum Abschluß erkannt werden und auch beachtet werden.

Von diesem Zeugnis aus haben wir den bestimmten Anhaltspunkt darin, daß Paulus unterscheidet, daß Kinder Gottes nach dem Fleische wandeln oder nach dem Geiste. Das nennt er im 8. und 9. Vers im Fleische oder im Geiste sein. Wenn er zwischen dem Wandel nach dem Fleische und dem Wandel nach dem Geiste unterscheidet, stellt er das gleiche dar mit der Bezeichnung: im Fleische sein oder im Geiste. Er sagt in Verbindung mit diesem Unterschied, daß Kinder Gottes dadurch nicht im Fleische sind, sondern im Geiste, daß Gottes Geist in ihnen wohnt. Diesen Geist Gottes, auf den Paulus hinweist, daß er im Kinde Gottes wohnt, nennt er Christi Geist und fügt hinzu:

„Wenn Christus in euch ist“.

So haben wir drei Bezeichnungen, die diese Stellung der Kinder Gottes erklären:

daß Gottes Geist in den Kindern Gottes wohnt,
daß das der Geist Christi ist,
daß Christus in ihnen ist.

Der in den Kindern Gottes wohnende Geist Gottes zu dieser Zeit ist der Geist Christi. Wohnt der Geist Gottes in den Kindern Gottes, dann wohnt der Geist Christi in ihnen, dann ist Christus in ihnen. Paulus fügt hinzu, daß auch der Geist dessen in den Kindern Gottes wohnt, der Christus von den Toten auferweckt hat.

Wir haben vorhin schon in 1. Pt 1,22 gezeigt, daß der Vater Christus von den Toten auferweckt hat; nach Rm.6,4 daß Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt worden ist, so daß der Geist dessen, der Christus von den Toten auferweckt hat, der Geist des Vaters ist. So unterscheidet sich in dem Wohnen des Geistes Gottes der Geist Christi von dem Geist des Vaters.

Dieser Unterschied wird noch besonders in dem ins Licht gestellt, daß Paulus erklärt, daß, die Folge von dem daß Gottes Geist als der Geist Christi, als Christus, im Kinde Gottes wohnt, darin besteht, daß der Leib des Kindes Gottes tot ist um der Sünde willen, sein Geist aber Leben um der Gerechtigkeit willen.

Wohnt als Weiterentwicklung der Geist des Vaters in den Kindern Gottes, so wird in der Auswirkung des Geistes des Vaters der sterbliche Leib des Kindes Gottes lebendig.

Die Auswirkung vom Geiste Christi und daß Christus im Kinde Gottes ist, wirkt im Geiste des Kindes Gottes Leben um der Gerechtigkeit willen, der Leib ist tot um der Sünde willen, d.h., daß sich zu dieser Zeit das Leben in der Erfahrung des Kindes Gottes auf den Geist beschränkt und der Leib von diesem Leben unberührt bleibt. Er ist und bleibt in dieser Zeit um der Sünde willen tot.

Er wird aber lebendig, wenn in den Kindern Gottes der Geist des Vaters wohnt.

Der Geist des Vaters ist der Geist dessen, der Christus von den Toten auferweckt hat, der Geist des Vaters steht mit dem in Zusammenhang, daß Christus von den Toten auferweckt wurde, daß er, nachdem er starb am Kreuz und begraben ward, lebendig gemacht wurde

durch den Vater, durch die Herrlichkeit des Vaters.

Dieser Geist der Christus lebendig gemacht hat, macht den sterblichen Leib der Kinder Gottes lebendig, wenn dieser Geist in den Kindern Gottes wohnt.

Das unterscheidet zwischen dem Wirken des Geistes Christi und dem Wirken des Geistes des Vaters in der Erfahrung der Kinder Gottes.

Wie es Paulus zeigt, muß es von den Kindern Gottes aufeinanderfolgend erlebt werden. Die erste Wirkung nach diesem Zeugnis ist, wie der Geist Christi wirkt; die anschließende Wirkung in Verbindung mit der entsprechenden Ausrüstung der Kinder Gottes mit dem Geiste des Vaters, ist die sich von der Wirkung des Geistes Christi unterscheidende Wirkung.

Der Geist Christi wirkt Leben im Geiste des Kindes Gottes aber nicht im Leibe des Kindes Gottes. Während der Geist des Kindes Gottes Leben ist, ist in dieser Zeit der Leib des Kindes Gottes tot um der Sünde willen.

Wirkt dagegen der Geist des Vaters im Kinde Gottes, dann wird der sterbliche Leib des Kindes Gottes lebendig und das ist der Abschluß von dem, wie der Geist Gottes in der Erfahrung der Kinder Gottes wirkt.

Wird der sterbliche Leib der Kinder Gottes lebendig, dann müssen die Kinder Gottes nicht sterben.

Sie müssen sterben als Folge davon, daß sie nach dem Fleische leben. Sie leben nach dem Fleische, indem sie nach Rm.8,4 nach dem Fleische wandeln, nach Vers 8-9 im Fleische sind. Sie haben diese Stellung deshalb, weil der Geist Christi nicht in ihnen wohnt.

Wenn Kinder Gottes nicht sterben, dann sterben sie aus dem Grunde nicht, weil der Geist die Geschäfte des Leibes tötet. Aus dem Grunde können sie dann leben. Wenn sie aber leben können, dann geschieht das nur aus dem Grunde, weil ihr sterblicher Leib lebendig gemacht wird. Das wirkt aber der Geist des Vaters, der in den Kindern Gottes wohnt.

Erfahren Kinder Gottes, daß durch den Geist des Vaters der sterbliche Leib lebendig wird, daß sie durch den Geist die Geschäfte des Leibes töten, dann sind das solche Kinder Gottes, die sich vom Geiste Gottes leiten lassen.

Alle anderen Kinder Gottes, die diese Erfahrungen durch den Geist Gottes nicht machen, stehen nicht unter der Leitung des Geistes Gottes.

Dieses klare Zeugnis vom Apostel scheidet in der Erfahrung der Kinder Gottes zwischen dem Wandel nach dem Fleische und dem Wandel nach dem Geiste, im Fleische sein und im Geiste sein.

Paulus zeigt also das Wirken des Geistes Gottes als das Wohnen des Geistes Gottes im Kinde Gottes auf den zwei Erfahrungsgebieten,

daß der Geist Christi

und daß der Geist des Vaters aufeinanderfolgend in den Kindern Gottes wohnt.

Diese beiden Erfahrungsgebiete, die das Kind Gottes durch das Wohnen des

Geistes Gottes durchlebt, liegen aber in der Zeit, in der die Kinder Gottes nach dem Geiste wandeln und im Geiste sind.

An diesen

Erfahrungen, die der Geist Christi und der Geist des Vaters, in den Kindern Gottes wohnend, wirken,

haben die Kinder Gottes keinen Anteil, die nach dem Fleische wandeln, die im Fleische sind.

Das stellt Paulus klar ins Licht.

Es ist nur die Frage die sich daraus ergibt, ob dieses Wirken des Geistes Christi und des Geistes des Vaters, was Paulus Wohnen in den Kindern Gottes nennt, das einzige Wirken des Geistes Gottes in der Erfahrung der Kinder Gottes darstellt, ob es ein Wirken des Geistes Gottes in solchen Kindern Gottes, die nach dem Fleische sind, die nach dem Fleische wandeln, nicht gibt. Daß das nicht der Fall ist, ergibt sich aus der Übereinstimmung von dem Wohnen des Geistes Christi, daß Christus im Kinde Gottes ist, mit Ep.3. Da ist nach Vers 16-19 gesagt:

„Daß er euch gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, mit Kraft gestärket zu werden durch seinen Geist am inwendigen Menschen; daß Christus wohne durch den Glauben in eueren Herzen, auf daß ihr, in Liebe gewurzelt und gegründet, mit allen Heiligen zu begreifen vermöget, welches die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe sei, und zu erkennen die Liebe Christi, die doch alle Erkenntnis übertrifft, auf daß ihr erfüllet werdet, bis daß ihr ganz von Gott erfüllet seid.“

Nach diesem Wort ergibt es sich aus dem, daß indem Kinder Gottes mit Kraft gestärkt werden durch den Geist Gottes am inwendigen Menschen, Christus durch den Glauben in ihren Herzen wohnt. Dieses Zeugnis, daß Christus durch den Glauben in den Herzen der Kinder Gottes wohnt, ist mit Rm.8,10 in Übereinstimmung. Da heißt es, daß Christus in den Kindern Gottes ist. Wenn aber Christus in den Kindern Gottes ist, ist das nach Vers 9 der Geist Christi, der als der Geist Gottes in den Kindern Gottes wohnt. Stimmt das mit Ep.3,16-17 überein, dann ist das Wohnen des Geistes Christi, daß Christus in den Kindern Gottes ist, der Geist, der für den inwendigen Menschen, das ist für den Geist des Kindes Gottes, die Kraft als Stärkung durch den Geist Gottes ist. Nun sagt Paulus, daß zu der Zeit, wenn Gottes Geist als Christi Geist im Kinde Gottes wohnt, daß indem vom Kinde Gottes erfahren wird, daß Christus in ihm ist, daß das in der Erfahrung des Kindes Gottes bedeutet, daß sein Geist - des Kindes Gottes Geist - Leben ist um der Gerechtigkeit willen. Somit ist nach Ep.3,16 die Stärkung des inwendigen Menschen mit Kraft durch Gottes Geist auch dieses Leben, daß der Geist des Kindes Gottes Leben ist um der Gerechtigkeit willen. Das ist dasselbe.

Anschließend ist dann Rm.8,11 gesagt, daß der Geist des Vaters den sterblichen Leib lebendig macht, der noch tot ist in der Zeit, wenn der Geist Christi das Leben im Geiste des Kindes Gottes ist. Ep.3,19 ist gesagt, daß die Kinder Gottes erfüllt werden, bis daß sie ganz von Gott erfüllt sind.

Wie die Stärkung des inwendigen Menschen mit dem Geiste Christi in Übereinstimmung ist,

so ist das Ganz-von-Gott-Erfülltsein mit dem Wirken des Geistes des Vaters, daß der sterbliche Leib lebendig gemacht wird, eins.

Das Zeugnis in dieser Übereinstimmung von Rm.8 und Ep.3 ist klar und daraus ergibt es sich nun, daß Ep.1,13-14 erklärt ist:

„In welchem auch ihr, da ihr gehöret habt das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Rettung, in welchem auch ihr, da ihr glaubtet, versiegelt worden seid mit dem heiligen Geiste der Verheißung, welcher ist das Pfand unsers Erbes bis zur Erlösung des Eigentums, zum Preise seiner Herrlichkeit.“

also daß das Wort der Wahrheit, das Evangelium der Rettung gehört und geglaubt wird und die Versiegelung mit dem heiligen Geiste der Verheißung darauf folgt.

Weiter erklärt Paulus Vers 15-21:

„Darum auch ich, nachdem ich gehört habe von euerem Glauben an den Herrn Jesum und von der Liebe zu allen Heiligen, höre ich nicht auf zu danken für euch und euer zu gedenken in meinen Gebeten, daß der Gott unseres Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung, durch seine Erkenntnis erleuchtete Augen eures Herzens, auf daß ihr wisset, welches die Hoffnung seines Berufes sei und welches der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes unter den Heiligen, und welches da sei die überwältigende Größe seiner Macht an uns, die wir glauben, nach der Wirkung der Kraft seiner Stärke, welche er wirksam gemacht hat in Christo, da er ihn von den Toten auferweckte und ihn setzte zu seiner Rechten in den Himmeln, hoch über jedes Fürstentum, Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird nicht allein in diesem Zeitlauf, sondern auch in dem zukünftigen.“

Es ist in diesem ersten Kapitel an die Epheser das Anfangswirken des Geistes Gottes als der Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung bei solchen Menschen gezeigt, die das Wort der Wahrheit, das Evangelium der Rettung, hören, also vorher noch keine Erfahrung und Entscheidung durch das Wort der Wahrheit, das Evangelium als ihre Rettung erfahren haben. Hören sie das Wort und glauben sie es, so ist das ihre Anfangserfahrung, die sie durch das Wort der Wahrheit, das Evangelium ihrer Rettung, machen und daß sie versiegelt werden mit dem heiligen Geist der Verheißung ist der Anfang vom Wirken des Geistes Gottes bei ihnen.

In Rm.8,15-16 steht:

„Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, in welchem wir rufen: Abba, Vater! Derselbe Geist gibt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.“

Genau wie Ep.1,13 den Anfang der Wirkung des Geistes Gottes in der Erfahrung des Kindes Gottes zeigt, ist auch der Geist der Kindschaft, der dem Geist des Kindes Gottes das Zeugnis der Gotteskindschaft vermittelt, der gleiche Anfang. So stimmt auch wieder was Ep.1,13 als Anfangserfahrung darstellt mit Rm.8,15-16 überein.

Anschließend an Ep.1 weist Paulus darauf hin, daß diese mit dem heiligen Geiste der Verheißung versiegelten Kinder Gottes sollen den Geist der Weisheit und Offenbarung bekommen, indem er zeigt, daß sie durch Ausrüstung mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung durch seine Erkenntnis erleuchtete Augen des Herzens bekommen.

Hier ist der Unterschied ins Licht gestellt, wie der Geist Gottes als Anfangserfahrung wirkt und wie der Geist Gottes dann in der weitem Erfahrung des Kindes Gottes wirkt.

Dazu kommt das Zeugnis im 3. Kapitel, daß durch das Wirken des Geistes Gottes der inwendige Mensch des Kindes Gottes gestärkt wird und am Ende das Kind Gottes ganz von Gott erfüllt wird. Die Übereinstimmung dieser beiden Erfahrungen mit Rm.8, dem Wirken des Geistes Christi und des Geistes des Vaters durch das Wohnen des Geistes Gottes in den Kindern Gottes haben wir vorhin gezeigt.

So ist das Bild nun klar; das Wirken des Geistes Gottes als Wohnen des Geistes Gottes in den Kindern Gottes ist nicht Anfang, sondern zielt auf den Abschluß, das Ende im Wirken des Geistes Gottes in der Erfahrung der Kinder Gottes hin.

Dem voraus wirkt der Geist Gottes in den beiden Erfahrungen,

der Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung als Vermittlung des Zeugnisses der Kindschaft

und anschließend als Vermittlung des Geistes der Weisheit und Offenbarung, womit dem Kinde Gottes Licht darüber vermittelt wird, was die Hoffnung seines Berufes ist, was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes unter den Heiligen ist und was die überwältigende Größe seiner Macht für die Kinder Gottes ist.

Nun achten wir genau darauf, wie es Paulus zeigt, daß er sagt, daß der Geist Christi und der Geist des Vaters in den Kindern Gottes wohnt, die nach dem Geiste wandeln, die im Geiste sind.

Ehe das Kind Gottes aber nach dem Geiste wandelt und im Geiste ist, wandelt es nach dem Fleische und ist im Fleische, und in dieser Zeit wohnt der Geist Christi und der Geist des Vaters in den Kindern Gottes nicht.

In dieser Zeit wirkt aber der Geist Gottes die Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung, er wirkt das Zeugnis der Gotteskindschaft im Geiste des Kindes Gottes und das Kind Gottes bekommt in dieser Zeit die Ausrüstung mit dem Geist der Weisheit und der Offenbarung.

So liegt das Wirken des Geistes Gottes in der Erfahrung des Kindes Gottes auf vier Gebieten.

Das Leben des Kindes Gottes teilt sich in zwei Gebiete.

Zuerst wandelt das Kind Gottes nach dem Fleische und ist im Fleische, dann wandelt es nach dem Geist und ist im Geiste.

Zwei Gebiete, in denen der Geist Gottes zuerst wirkt, liegen auf dem Erfahrungsboden der Kinder Gottes, den sie zuerst haben, daß sie nach dem Fleische wandeln und im Fleische sind.

Die darauffolgenden zwei Erfahrungsgebiete, in denen der Geist Gottes dadurch wirkt, daß er in den Kindern Gottes in dieser Zeit wohnt, liegen für das Kind Gottes in der Zeit, daß es nicht nach dem Fleische wandelt, sondern nach dem Geiste wandelt, nicht im Fleische, sondern im Geiste ist. Denn das Zeugnis ist klar, wenn Paulus Rm.8,9 sagt:

„Ihr aber seid nicht im Fleische, sondern im Geiste, wenn anders Gottes Geist in euch wohnt.“

Durch die Klarheit, die sich in Verbinde mit Rm.8 und Ep.3 stellt es sich ganz klar heraus, wie die in Ep.1 und 3 geschilderten vier Erfahrungsgebiete in der aufeinanderfolgenden Reihenfolge im Wirken des Geistes Gottes in der Erfahrung der Kinder Gottes vorhanden sind. Ein Wirken des Geistes Gottes, das für die Kinder Gottes ihre Leitung durch den Geist Gottes ist, kann vom Kinde Gottes nur in dem festgestellt werden, wie vorhin gesagt, daß es das Wirken des Geistes Gottes auf diesen vier Erfahrungsgebieten kennt und aus der rechten Erkenntnis heraus seine Erfahrungen, die das Wirken des

Geistes Gottes darstellen, beurteilen kann, so daß es weiß, wie in seiner Erfahrung der Geist Gottes wirkt.

Diese Scheidung, daß Kinder Gottes nach dem Fleische und nach dem Geiste wandeln, im Fleische und im Geiste sind, daß das die zwei Seiten der Erfahrung der Kinder Gottes sind, in die sich das Wirken des Geistes Gottes wiederum auf je zwei Erfahrungsgebiete teilt, führt zu einer weitern Übereinstimmung im Worte Gottes zwischen dem Zeugnis der Apostel und dem Zeugnis Jesu nach Jh.14. Da ist erklärt von Jesus Vers 17, daß der andere Beistand, der Geist der Wahrheit, bei den Kindern Gottes bleibt und in ihnen sein wird.

Diesen zwei Erfahrungsgebieten,
daß der Geist Gottes bei den Kindern Gottes ist
und in ihnen sein wird,

entspricht nach der Erklärung des Apostels das Wirken des Geistes Gottes in der Zeit,
wenn die Kinder Gottes nach dem Fleische wandeln, wenn sie im Fleische sind,
und der Zeit, wenn sie nach dem Geiste wandeln und im Geiste sind.

Die Anfangserfahrung,
die Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung, die Vermittlung des
Geistes der Kindschaft,
und die Erleuchtung durch den Geist der Weisheit und Offenbarung,

stellen in der Zeit, wenn das Kind Gottes nach dem Fleische wandelt, im Fleische ist,
das Wirken des Geistes Gottes so dar, daß vom Wohnen des Geistes Gottes in dieser
Zeit nicht die Rede ist.

In der Zeit, wenn das Kind Gottes nach dem Geiste wandelt und im Geiste ist, wohnt
der Geist Gottes

zuerst als der Geist Christi
und anschließend als der Geist des Vaters in den Kindern Gottes.

Jetzt müssen wir ins Auge fassen, wie der Geist Gottes auf diesen vier Gebieten von
einem zum andern verschieden wirkt.

Das erste Wirken ist die Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung, daß dem
Geist des Kindes Gottes durch den Geist der Kindschaft das Zeugnis der Kindschaft
vermittelt wird. Das Kind Gottes kommt dann auf Grund dieser Lebensmitteilung, die der
heilige Geist der Verheißung als der Geist der Kindschaft darstellt, als anschließende
Erfahrung nach Rm.7 unter das Gesetz.

Die Wirkung des Gesetzes schildert Paulus in Rm.7.

Sie besteht darin, daß durch Stellungnahme des Kindes Gottes im Willen, in der Lust des
inwendigen Menschen, das ist der Geist des Kindes Gottes, zum Gesetz Gottes sich
ergibt, daß die Sünde, die ohne Gesetz tot ist, unter dieser Gesetzeswirkung
lebendig wird.

Dieses Lebendigwerden der Sünde stellt die Wirkung dieser Sünde in dem dar, daß sie
allerlei Gelüste wirkt, wodurch die Kinder Gottes verführt und getötet werden. Auf

diese Weise wird die Sünde als überaus sündig vom Kinde Gottes erfahren, indem es einsieht, daß es fleischlich unter die Sünde verkauft ist. Es sieht die Sünde in seinem Fleische wohnend, wirksam als Gesetz der Sünde in den Gliedern.

Paulus bezeugt als Folge dieser Wirkung des Gesetzes:

„Ich danke Gott durch Jesum Christum, unsern Herrn! Ich, für mich selbst, diene also mit der Vernunft dem Gesetze Gottes, aber mit dem Fleische dem Gesetz der Sünde.“ (Rm.7,25)

Die Sündenwirkung ist für das Kind Gottes die, daß Paulus bekennen muß:

„Ich elender Mensch.“

Das Elend liegt darin, wie es Rm.8,3 dargestellt ist:

„Was dem Gesetz unmöglich war.“

Die Wirkung des Gesetzes ist der im Fleisch wohnenden Sünde gegenüber die Unmöglichkeit, das im Gesetz von Gott Geforderte zu wirken. Es wird unter der Wirkung des Gesetzes nur, wie es Rm.3,20 gesagt ist, Erkenntnis der Sünde vermittelt. Rm.5,20 ist gesagt:

„Das Gesetz aber ist nebeneingekommen, damit das Maß der Sünden voll würde.“

Das ist die Wirkung des Gesetzes, und unter dieser Gesetzeswirkung kommt das Kind Gottes zur Einsicht, daß seine Stellung im Geiste für Gott ist, das Fleisch aber von der Sünde, von der Macht und Herrschaft Satans, beherrscht ist.

Die Frage von Paulus lautet:

„Wer wird mich erlösen aus diesem Todesleib?“ (Rm.7,24)

Wie kann er die Antwort geben:

„Ich danke Gott durch Jesum Christum, unsern Herrn!“ ?

Er erlangt dieses Licht durch den Geist der Weisheit und Offenbarung.

Der Geist der Weisheit und der Offenbarung vermittelt Hoffnung seines Berufes, Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes unter den Heiligen, überwältigende Größe der Macht Gottes für die Kinder Gottes. Und alles liegt in dem, daß der Vater seinen Sohn von den Toten auferweckt hat, zu seiner Rechten erhöht, hoch über jedes Fürstentum, Macht, Gewalt und Herrschaft und über jeden Namen, der genannt wird in diesem und im kommenden Zeitlauf, gesetzt hat.

Aber 2. Kr.4,7 unterscheidet Paulus zwischen

dem Licht, das die Kinder Gottes als Schatz in ihren irdenen Gefäßen haben, und der überschwenglichen Kraft, die von Gott ist und nicht von den Kindern Gottes.

Der Unterschied von - Licht - und - Kraft - ist wieder der Unterschied von dem, wie - der Geist der Weisheit und Offenbarung - - Licht - vermittelt, und - der Geist Christi -, im Kinde Gottes wohnend, den inwendigen Menschen des Kindes Gottes mit - Kraft - ausrüstet als - Stärkung -.

Diese Kraft wird erfahren vom Kinde Gottes, wenn

es bedrängt, -	aber nicht erdrückt wird,
in Verlegenheit kommt, -	aber nicht verzweifelt,
verfolgt wird, -	aber nicht verlassen,

niedergeworfen wird, - aber nicht umkommt;
das Sterben Jesu am Leibe herumträgt, - so daß das Leben Jesu am
sterblichen Leibe offenbar wird.

Die Kraftmitteilung dem Kinde Gottes ist nicht mehr das, was der Geist Gottes, der andere Beistand, der Geist der Wahrheit als Licht bei den Kindern Gottes wirkt.

Es ist nun der Geist Christi, der in den Kindern Gottes wohnt.

Nun wohnt Christus in den Kindern Gottes.

Wenn dann noch der Geist des Vaters anschließend und abschließend in den Kindern Gottes wohnt, dann wird die Wirkung, die der Geist Christi im Kinde Gottes darstellt, daß der Geist des Kindes Gottes Leben ist um der Gerechtigkeit willen, der Leib aber tot ist um der Sünde willen, dadurch ergänzt, daß

sich aus dem Wirken des Geistes des Vaters für die Kinder Gottes ergibt, daß ihr sterblicher Leib jetzt, zu dieser Zeit, lebendig wird.

Das ist mit Rm.8,13 wieder in Übereinstimmung, daß nun die Kinder Gottes durch den Geist die Geschäfte des Leibes töten und dadurch leben.

Daß die Kinder Gottes nun leben, stellen sie in dem dar, daß ihr sterblicher Leib durch den Geist des Vaters, der in ihnen wohnt, lebendig geworden ist.

Nun haben wir den Überblick, wie der Geist Gottes in der Erfahrung der Kinder Gottes vom Anfang bis zum Ende wirkt und wie Kinder Gottes durch dieses Wirken des Geistes Gottes vom Anfang bis zum Ende ihrer Erfahrung durch den Geist Gottes geleitet werden.

Kurz stellt das Wirken des Geistes Gottes in der Erfahrung der Kinder Gottes dar:

1. Lebensvermittlung als Zeugnis der Gotteskindschaft, Ausrüstung mit dem heiligen Geiste der Verheißung, mit dem Pfand des Erbes der Kinder Gottes bis zur Erlösung des Eigentums. Dieses Leben verlieren die Kinder Gottes durch die Wirkung der Sünde, durch die sie verführt und getötet werden. Daß sie getötet werden, ist der Lebensverlust. Sie können dieses Leben durch Fürbitte wieder erlangen, müssen aber unter dem apostolischen Zeugnis, das ihnen vermittelt wird,
2. die weitere Ausrüstung mit dem Geist der Weisheit und der Offenbarung bekommen und damit das Licht, was in dem von den Toten auferweckten, zur Rechten Gottes erhöhten Jesus Christus ihnen erworben ist, daß sie nicht auf dem Boden der Erfahrung bleiben, in der Kindschaftsstellung Leben durch Gottes Geist zu haben und es unter der Sündenwirkung wieder zu verlieren, das ihnen nun das Licht von Christus, gestorben am Kreuz, begraben, von den Toten auferweckt, zur Rechten Gottes erhöht, für die Kinder Gottes darstellt. Aber auch in dieser Zeit, in der dem Kinde Gottes dieses Licht vermittelt wird, steht es noch unter der gleichen Erfahrung, daß es unter der Wirkung der Sünde getötet wird, also Leben immer noch verliert, bis
3. Christus in ihm wohnt, das ist der Geist Christi, bis der Geist von dem Christus, den Gott von den Toten auferweckt hat, im Kinde Gottes, im Geiste des Kindes Gottes das Leben darstellt. Die Darstellung des Lebens im Geiste des Kindes Gottes durch den Geist Christi, durch das Wohnen

des Christus im Kinde Gottes, ist Verbindung mit Christi Geist, Christus, dem, was Christus, gestorben, begraben, auferweckt von den Toten, im unsterblichen Leib zur Rechten Gottes erhöht, darstellt. Das Wohnen des Geistes Christi im Kinde Gottes ist Verbindung mit dem Geiste des Kindes Gottes, ist Einheit zwischen dem Geiste des Kindes Gottes und dem Geiste Christi. Diese Einheit ergibt sich aus dem, daß sich das Kind Gottes treu an das Licht gehalten hat, das der Geist der Weisheit und Offenbarung vermittelte. Das Wohnen Christi ist das Bleiben des durch den Geist der Weisheit und Offenbarung aufgenommenen Lichtes. Muß der Geist Gottes das Wirken im Kinde Gottes vollenden, so muß zu diesem Wohnen des Geistes Christi, zum Wohnen des Christus im Kinde Gottes,

4. das Wohnen hinzukommen des Geistes dessen der Christus von den Toten auferweckt hat, des Geistes des Vaters.

Dieser Geist des Vaters ist der Sieg des Lebens über den Tod.

Dieser Geist des Vaters kann im Kinde Gottes nur wohnen, wenn dafür der Weg, die Möglichkeit in der Vorbereitung gegeben ist, die in der Kindschaftsvermittlung, in der Erkenntnisvermittlung durch den Geist der Weisheit und Offenbarung und durch das Wohnen des Christus, des Geistes Christi im Kinde Gottes vorhanden ist, erfüllt ist.

Wenn diese Vorbereitung da ist, kann es dazu kommen, daß der Geist des Vaters im Kinde Gottes wohnt und den sterblichen Leib lebendig macht.

Fehlt diese Vorbereitung, dann bleibt das Letzte, das Wohnen des Geistes des Vaters im Kinde Gottes aus, und der sterbliche Leib des Kindes Gottes wird nicht lebendig gemacht. Er muß vielmehr sterben und verwesen, und diese Kinder Gottes haben sich dann nicht durch den Geist Gottes leiten lassen. Findet das Wirken des Geistes Gottes nicht seinen Abschluß, daß der sterbliche Leib des Kindes Gottes durch das Wohnen und Wirken des Geistes des Vaters lebendig wird, dann stellt es nicht die Leitung als Geist Gottes für das Kind Gottes dar. Kein Kind Gottes, das nicht zur vollen Auswirkung des Geistwirkens in seiner Erfahrung gelangt, zum Sieg des Geistes des Vaters in der Lebensmitteilung für den sterblichen Leib, ist vom Geiste Gottes geleitet worden.

Die Erfahrung des Kindes Gottes muß unter der Wirkung des Geistes Gottes gemacht werden, von einer Erfahrung zur andern, vom Anfang bis zum Ende, das ist Leitung durch den Geist Gottes.

* * O * * * * O * *
 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3

